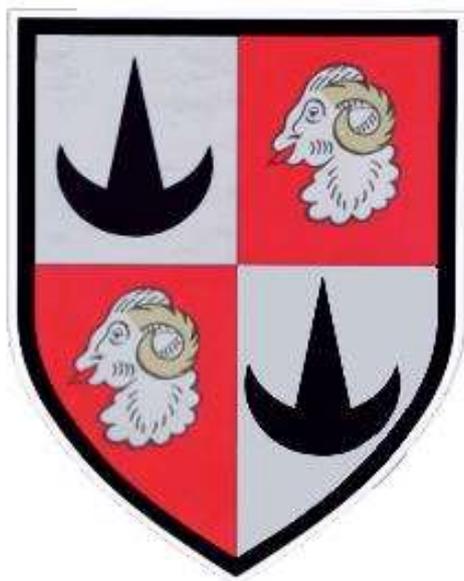


Vom Sinn der Ritterbünde

Eine Betrachtung
für interessierte Freunde der
Romantik

Ritterbund: „Die Deutschherren auf der Mauternburg“.



Verfasser:

Eberhard von Goldegg (Friedrich Helminger) und
Dietrich von Saleckh (Dieter Voith) im Jahre 2000

Digitalisiert im Jahr 2012 von Roland von Wiespeck

Aktualisiert und überarbeitet im Jahr 2024 von Burghardt von Freisaal zue Lampoding

Wir schreiben schon das Jahr 2024 und so fragt man sich, was ein Ritterbund in dieser modernen Zeit verloren hat.

Die Hochblüte des Ritterwesens fiel in die Epoche des Mittelalters.

Das Wort „Ritter“ verbindet man aber auch heute noch mit Begriffen wie:

- echte Freundestreue
- Kameradschaft
- Beistand in guten und schlechten Zeiten
- Vaterlandsliebe und
- Respekt vor der Vergangenheit.

Diese Begriffe werden auch heute noch von vielen Menschen hochgehalten und in den Ritterbünden versucht man, diese zum Ausdruck zu bringen. Die heutigen Mitglieder eines Ritterbundes sind keine weltfremden Spinner, sondern Menschen wie Du und ich, die neben ihren familiären beruflichen Pflichten auch noch in ihrer Freizeit die Kameradschaft mit Gleichgesinnten und vor allen die Geselligkeit pflegen und erhalten wollen.

Was treiben die Ritter des 21. Jahrhunderts?

Vordergründig ist ein Ritterbund ein Geselligkeitsverein mit Programm.

Man trifft sich mehrmals im Monat zu einem festgelegten Termin im Vereinslokal (=der Burg) und hält ein Kapitel ab. Das klingt hochtrabend, ist aber nichts anderes als ein Stammtisch mit Programm. An vielen Abenden ist es wirklich nur ein Stammtisch von Freunden.

Bei den Kapiteln tauchen die Ritter ein in die Romantik früherer Zeiten. Sie tragen historische Kleider, ein Barett am Haupt und bei Kerzenlicht verbreitet sich im Raume eine geradezu mystische Atmosphäre.

Mit Vorträgen historischer Art wird zur Belehrung und Erbauung beigetragen und der Burgschenk sorgt dafür, dass der „Humpen“ nicht leer wird. Am Ende des Kapitels folgt das „Gaudium“ in dem die heitere Geselligkeit gepflegt wird.

Neben den Kapiteln wird aber auch sonst viel persönlicher Kontakt gepflogen, mitunter werden gemeinsame sportliche Betätigungen oder Reisen organisiert, gemeinsam Ausstellungen besichtigt oder auch andere Ritterbünde im In- und Ausland besucht – alles aber ohne Zwang!

In den Salzburger Ritterbündnissen sind Männer und Frauen praktisch gleichberechtigte Mitglieder. In der Regel sind es Ehepaare, aber auch alleinstehende Herren und Damen sind dabei. Heiratsvermittler sind die Ritterbünde aber nicht! Wesentlich ist, dass man sich in den Freundeskreis als Gleicher unter Gleichen einfügt und sich wohl fühlt. Dazu gehört auch die gegenseitige Unterstützung in vielen Lebenslagen; ein echter Ritter ist ein Gebender und ein Nehmender zugleich. Ein Wesensmerkmal der Ritterbünde ist die Beschäftigung mit der Geschichte unserer Heimat. Jeder Ritter trägt daher auch den Namen eines alten Salzburger Rittergeschlechts. Er wird nur mit diesen Namen angeredet und kurios wird es dann, wenn man mitunter den profanen Namen des Ritterfreundes nicht mehr weiß!

Ein Ritterbund ist streng hierarchisch geordnet. Ein Interessent wird gerne eingelassen, er kann sich einige Male – aber nicht ewig – ein Bild machen; findet er Gefallen an der Ritterschaft, wird er in einer feierlichen Zeremonie als Knappe aufgenommen, ein Jahr später wird er

Junker und wenn er ein wertvolles Mitglied des Bundes geworden ist wird er – als Höhepunkt seiner ritterlichen Laufbahn – zum Ritter geschlagen.

Ein Ritterbund ist ein eingetragener Verein, die Organe des Vereins heißen freilich anders; der Obmann ist der Großmeister, sein Stellvertreter heißt Großkomptur-Gebietiger, der Schriftführer ist der Kanzler, der Kassier ist der Schatzmeister. Dazu kommen noch die wichtigen Ämter wie der Zeremoniar, der Kellermeister, der Burghauptmann, der Burgvogt, der Burgkaplan, usw.

Es wird sehr darauf geachtet, dass das Vereinsleben nicht in Vereinsmeierei ausartet. Auch hat ein Ritterbund keinerlei finanzielle Interessen, ein bescheidener Mitgliedsbeitrag deckt die Unkosten, man muss kein Krösus sein, um einen Ritterbund anzugehören.

Die Ursprünge des heutigen Ritterwesens reichen zurück in das 18. Jahrhundert, in Salzburg sind die ersten Ritterbünde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründet worden. Heute existieren im Land Salzburg 6 befreundete Ritterbünde, in Deutschland und Österreich gibt es fast in jeder Stadt einen derartigen Bund, die den freundschaftlichen Kontakt untereinander pflegen und erhalten.

Die Salzburger Ritterbünde:

Ritterschaft „Der Deutschherren auf Mauternburg“; gegründet 1919
Burg: Salzburg, Erzabt Klotz Str.11; Telefonische Auskünfte 0664-3022189
www.mauternburg.at

Ritterschaft der Helffenstayner im Salzachgaue; Gegründet 1950, stillgelegt 2018
Burg: Salzburg

Gutrater Ritterschaft zue Golling; gegründet 1984; Burg: Burg-Golling

Orden der Schwertbrüder Christi von Livland zue Salisburgensis; gegründet: 1989;
derzeit stillgelegt1, Burg: Schloss Kammer

Burgritterschaft Falkensteiner auf Caprun; gegründet 1992; Burg: Burg Kaprun

Peilsteiner Ritterschaft auf Burg Klammstein; gegründet: 1999; Burg: Burg Klammstein

Tafelrund der Gutrater zue Hallein; gegründet 2008; Burg in Hallein

Bei jedem dieser Ritterbünde sind interessierte Personen gerne willkommen und erhalten die gewünschten näheren Informationen. Mitglied kann jedermann werden, so er der deutschen Sprache mächtig ist und er sich keiner ehren-rührigen Vergehen schuldig gemacht hat. Beruf, Alter, Aussehen, Vermögen oder Titel spielen keine Rolle! Dazugehören wollen und mitmachen ist Alles!

Ein Ritter ist nie einsam und verlassen!

Er hat immer Freunde!